

Medienmitteilung vom 17. August 2012

Die Hochrechnung 2012 bestätigt die Warnungen der Grünen

Wovor die Grünen seit der Beratung der Steuergesetzrevision im Jahr 2010 warnen, ist eingetreten: Die Steuersenkungen reissen ein Riesenloch in den Kantonshaushalt und drohen, eine neue Schuldenspirale in Gang zu setzen. Mit den Steuersenkungen schaufelt sich der Kanton das eigene Grab. Um einen inakzeptablen Leistungsabbau zu verhindern, braucht es jetzt ein Ja zur Initiative „Faire Steuern – Für Familien“ und ein Nein zum Volksvorschlag bei den Motorfahrzeugsteuern.

Die Grünen hatten bei der Beratung der Steuergesetzrevision im Jahr 2010 mit guten Gründen vor Steuersenkungen gewarnt. Angesichts des Inkrafttretens der KVG-Revision und der unsicheren Wirtschafts- und Konjunkturlage war absehbar, dass es 2012 zu einer Verschärfung der Finanzlage kommen würde. Die heute präsentierten Zahlen geben den Grünen – leider in dramatischem Ausmass – Recht.

Trotz schmerzhaften Sparmassnahmen wie dem Lektionenabbau an der Volksschule und der Kürzung von 80 Mio. Franken bei den Spitälern droht für das Jahr 2012 ein Defizit von über 400 Mio. Franken. Wenn der Grosse Rat wie von den Grünen beantragt auf Steuersenkungen verzichtet hätte, präsentierte sich die Lage heute um 140 Mio. Franken besser.

Um ein Abrutschen in eine Schuldenspirale zu verhindern, braucht es jetzt gezielte Korrekturen. Dabei sind alle gefordert. Was definitiv nicht mehr verantwortbar ist, sind weitere Ertragsausfälle für die öffentliche Hand. Die Grünen setzen sich daher vehement für ein Nein zum Volksvorschlag bei den Motorfahrzeugsteuern ein. Mit einem Ja zur Initiative „Faire Steuern – Für Familien“ lässt sich die kantonale Finanzlage um 80 Mio. Franken pro Jahr verbessern – der Gegenvorschlag des Grossen Rates führte indessen zu einer zusätzlichen Belastung von 13 Millionen Franken; hier braucht es deshalb ein Nein.

Für weitere Auskünfte:

Regula Tschanz, Geschäftsführerin Grüne Kanton Bern, Tel. 079 379 16 53